

URL: <http://www.welt.de/die-welt/wirtschaft/article5619570/In-Hamburg-geht-der-Trend-zum-guenstigen-Hotel.html>

[Bilder ein-/ausblenden](#)

[Artikel drucken](#)

# In Hamburg geht der Trend zum günstigen Hotel

Von Gisela Schütte 23. Dezember 2009, 04:00 Uhr

Kein Luxus, aber moderne Ausstattung - Zahlreiche neue Projekte - Preiskampf der Häuser am Hauptbahnhof

Weniger ist mehr. Mit diesem Rezept sind die sogenannten Low-Budget-Hotels erfolgreich. Und das Konzept scheint perfekt in die Zeiten der Finanzkrise zu passen. So entsteht gegenwärtig in Hamburg gleich eine ganze Reihe der Herbergen, die gerade mit dem erfolgreich sind, was sie weniger bieten als die noblen Häuser mit den fünf Sternen: Service und Gastronomie. Denn das schlägt sich direkt in niedrigen, auch für Familien bezahlbaren Preisen nieder.

Die Luxushotels sind teuer, weil sie die Gäste umsorgen, einen umfangreichen Service bieten. Und auch die Küche ist eine aufwendige Sache, die die Kosten steigere, sagt Andreas Moritz von der Bereichsleitung Hotelimmobilien bei Engel & Völkers Commercial in Hamburg. "Genau in diesen kostenintensiven Bereichen sparen die Anbieter." Sie agierten mit einem schmalen Personalstab. Der Gast könne per Kreditkarte ein- und auschecken, mit Frühstück und Getränken versorgt man sich selbst aus der Minibar, hier sitzt kein freundlicher Concierge rund um die Uhr, die Reinigung werde oft durch Fremdfirmen erledigt, die Häuser nach einem Baukastenprinzip gebaut.

Im Gegensatz zu früher bieten die Hotels mit den ein bis drei Sternen keine Unterkünfte im Jugendherbergscharme, sondern zu Preisen ab 49 Euro pro Nacht ansprechende Architektur, peinliche Sauberkeit, stilvolle Ausstattung und Technik vom Flachbildfernseher bis zum Internetanschluss. Auch auf die Lage wird Wert gelegt: Befanden sich die günstigen Häuser früher eher an der Peripherie, so werden die Budget-Hotels der neuen Generation an zentralen Standorten gebaut, wie gegenwärtig in der Neustadt und in der Hafencity.

Das macht die Häuser auch für Geschäftsreisende interessant. "Bei den Firmen werden die Reiseausgaben unterdessen auch mit dem spitzen Bleistift nachgerechnet", sagt Moritz. Hinzu komme, dass sich die Häuser auch als Investment rechnen. Während herkömmliche Hotelrenditen bei vier bis fünf Prozent rangieren, sind es bei den Budget-Hotels zwischen neun und elf Prozent. Moritz: "Die Low-Budget-Hotels sind die Profiteure der Krise."

Nach offiziellen Zahlen gibt es in Hamburg 307 Beherbergungsbetriebe. Darunter sind 283 Hotels mit 22 414 Zimmern. Von den Hotels wiederum haben zwölf fünf Sterne, 60 sind mit vier, 98 mit drei, 39 mit zwei, acht mit einem und 66 mit keinem Stern gekennzeichnet. Bislang liegen in der Hansestadt die Hotels mit vier und fünf Sternen nach Zimmerkontingent mit mehr als der Hälfte der Räume vorn.

Aber die Anbieter der Low-Budget-Herbergen ziehen nach. Zahlreiche Projekte wurden jüngst realisiert

und sind in Planung: Ab 2010 wird es zwei weitere Motel One (in St. Georg und an in der Neustadt) mit zwei Sternen und 464 und 420 Zimmern geben. Holiday Inn Express plant mit zwei Sternen 120 Betten auf St. Pauli. Für 2011 steht das Scandic Hotel mit drei Sternen und 325 Zimmern in der Neustadt auf dem Plan (Emporio).

Ein weiteres Holiday Inn Express-Hotel (zwei Sterne) geht nach St. Georg. Euro Hotel (drei Sterne) baut in Ohlsdorf und Bramfeld. Und bereits in diesem Jahr eröffnete Motel One mit zwei Sternen und 252 Zimmern am Flughafen. 2008 fand die Erweiterung in Altona statt. "A & O Hostel" Amsinckstraße und "B & B" Hotel Altona bieten seit einem Jahr je rund 180 Zimmer mit zwei Sternen.

Geplant wird allerdings auch weiter im Luxussegment. Für 2010 steht das Ramada-"Hotel UKE" auf dem Plan, 2011 folgen unter anderem die Projekte Westin "Elbphilharmonie", die Erneuerung des "Atlantic"-Hotel Kempinsky und das Cruiser Hotel "Hafencity".

Was die Budget-Hotels angeht, so sieht Moritz bis 2012 in Hamburg auch Sättigungstendenzen am Markt. Dabei gebe es vor allem bei den Häusern rund um den Hauptbahnhof einen Preiskampf. Für die Zukunft erwartet der Hotelexperte als neue Marktchance den Bau von Low-Budget-Boarding-Häusern für Langzeitreisende.

---